

FRAKTION B' 90/DIE GRÜNEN, RATHAUSPLATZ 2, 90403 NÜRNBERG

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus
90403 Nürnberg

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Nürnberg**

Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel: (0911) 231-5091
Fax: (0911) 231-2930
gruene@stadt.nuernberg.de

Bus: Linie 36, 46, 47 (Rathaus)
U-Bahn: Linie 1 (Lorenzkirche)

Nürnberg, 21.05.2010

S-Bahnbau nach Erlangen – geplanter S-Bahn-Verschwenk

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Planung der S-Bahn nach Erlangen sieht nördlich von Fürth einen Verschwenk der Trasse nach Osten und einen neuen S-Bahnhof Steinach vor. Der bisherige Bahnhof Vach würde entfallen. Die Planung des Verschwenks stammt aus den 1990er Jahren, als die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen einen großen gemeinsamen Gewerbepark angestrebt hatten. Dieser wurde in der Form nicht verwirklicht und der 1992 gegründete Zweckverband für den Gewerbepark wurde 1999 aufgelöst.

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen wird inzwischen von verschiedenen Seiten die Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit des S-Bahn-Verschwenks in Frage gestellt. Das 2009 gegründete Aktionsbündnis „S-Bahn ohne Verschwenk“ fordert den Verzicht auf den Verschwenk und setzt sich für den Ausbau der Bestandsstrecke ein. Das Aktionsbündnis hat sich inzwischen in Petitionen an Landtag und Bundestag gewandt. Die Stadt Fürth hat bei Prof. Deiters (Uni Osnabrück) ein Gutachten in Auftrag gegeben, um die wirtschaftlichen Vorteile eines Ausbaus entlang der Bestandsstrecke zu untermauern. Die Ergebnisse sollen demnächst vorliegen.

Die Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat das Planungsbüro Vieregg-Rößler beauftragt, die geplante Streckenführung der S-Bahn zu untersuchen. Vieregg-Rößler hat das Gutachten am 30.03.2010 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vieregg-Rößler kommt hinsichtlich des S-Bahn-Verschwenks zu folgenden Ergebnissen:

- Die veränderten Rahmenbedingungen (s. Gewerbepark) dürften die Wirtschaftlichkeit der bisher geplanten Trasse verändert haben.

- Das Fahrgastpotenzial ist bei einer S-Bahnstation Steinach rund ein Drittel geringer als bei einer S-Bahnstation Vach. In einem Umkreis von einem Kilometer um die jeweilige Station ermittelt Vieregg-Rößler folgendes Potenzial: 5.750 EinwohnerInnen und 3.700 Beschäftigte (insgesamt 9.450 Personen) im Einzugsbereich um Vach - dagegen nur 500 EinwohnerInnen und 5.600 Beschäftigte (insgesamt 6.100 Personen) im Einzugsbereich Steinach.
- Der Verschwenk erfordert aufwändige Verknüpfungen mit der Bestandsstrecke. Dies ist mit großen Flächenverlusten und Zerschneidungen für das Gemüseanbauggebiet Knoblauchsland und wertvolle Freiflächen verbunden.
- Bei einem Verschwenk wird es für die AnwohnerInnen entlang der Bestandsstrecke bei Vach keinen Lärmschutz geben.
- In der durchgeführten Nutzen-Kosten-Untersuchung zur S-Bahn ist der Effekt der geplanten Stadt-Umland-Bahn Erlangen unberücksichtigt geblieben. Es wird die Frage aufgeworfen, ob Fahrgäste, die der S-Bahnstation Steinach zugerechnet wurden, sich nicht vermehrt nach Osten zur Stadtbahn orientieren werden.

In Anbetracht dieser Ergebnisse sollte der Nürnberger Stadtrat die bisherige Trassenführung der S-Bahn im Bereich Steinach und Schmalau überdenken.

Antrag für den Verkehrsausschuss:

- Dem Verkehrsausschuss wird das Gutachten von Vieregg-Rößler und das von der Stadt Fürth in Auftrag gegebene Gutachten von Prof. Deiters vorgestellt.
- Dem Verkehrsausschuss wird die Stellungnahme der Nürnberger Umweltbehörden im Planfeststellungsverfahren zum S-Bahnausbau sowie die Stellungnahme des Naturschutzbeirats vorgelegt.
- Derzeit wird für die Stadt-Umland-Bahn Erlangen ein neues Gutachten mit Nutzen-Kosten-Untersuchung (sogenannte Standardisierte Bewertung) erarbeitet. Es ist sinnvoll, dass in der Untersuchung neben der S-Bahnstation Steinach auch eine Variante ohne Verschwenk, also eine Station Vach (ohne Station Steinach) betrachtet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Seer

Christine Seer
Stadträtin